MONOLOG · GEGENWART

Leonie: Ich glaube, das war kein Streik. Ich glaube, das war ein Notruf.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 14–17 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Inhaltshinweis: Dieser Text handelt von einer Essstörung (Magersucht) und dem Aufenthalt in einer Klinik. Der Gruppenraum einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dienstagnachmittag. Ein Stuhlkreis, sechs Jugendliche, eine Therapeutin. Die Aufgabe der letzten Stunde lautete: Schreibt eurem Körper einen Brief. Leonie, sechzehn, ist seit fünf Wochen in der Klinik. Den ersten Teil des Briefs hat sie in der Stunde geschrieben, den zweiten heute Nacht, als sie nicht schlafen konnte. Sie liest beide vor.

> *(Ein Gruppenraum. Ein Stuhlkreis, auf einem Tisch Papier und Stifte. Leonie, sechzehn, in einem zu großen Kapuzenpullover, steht mit einem beschriebenen Blatt in der Hand. Die anderen sitzen. Die Therapeutin nickt ihr zu.)*

Ich muss nicht aufstehen, oder? *(Sie bleibt trotzdem stehen.)* Okay. Die Aufgabe war: Schreibt eurem Körper einen Brief. Ich fand die Aufgabe ehrlich gesagt dumm. Das steht auch drin. *(Sie liest.)*

„Lieber Körper. Nein. Hallo, Körper. Lieber wäre gelogen, und Frau Demir hat gesagt, wir sollen ehrlich sein.“

„Du und ich, wir haben seit zwei Jahren Streit. Eigentlich habe ich mit dir Streit, du machst einfach weiter. Du frierst, wenn ich nicht frieren will. Du wirst müde, wenn alle anderen in der Pause Basketball spielen. Im März hast du im Sportunterricht einfach ausgeschaltet, wie ein Handy mit leerem Akku. Ich lag auf der Matte, Herr Albers hat meinen Namen gerufen, ich habe ihn gehört, aber du wolltest nicht aufstehen.“

„Ich habe gedacht, ich bestimme über dich. Das war das Einzige, worüber ich bestimmen konnte. Mama und Papa haben nach der Trennung bestimmt, wer wo wohnt. Die Schule hat über meinen Stundenplan bestimmt. Und ich habe über dich bestimmt. Jeden Tag ein bisschen mehr. Das hat sich angefühlt wie Gewinnen.“

> *(Sie hört auf zu lesen und dreht das Blatt um. Auf der Rückseite steht noch mehr, in anderer Schrift.)*

Jetzt kommt der Teil, den ich heute Nacht geschrieben habe. Der ist nicht so ordentlich.

„Es gibt da eine Stimme. Die kennen hier alle, glaube ich. Die sagt mir, was ich bin und was ich nicht darf. Sie redet wie die beste Freundin, die man nie hatte. Ich habe lange gedacht, das bist du. Dass du es bist, der so laut ist. Aber Frau Demir sagt, die Stimme ist nicht du. Die Stimme ist die Krankheit. Und du bist das, was sie die ganze Zeit anschreit.“

(Leiser.) „Das tut mir leid.“

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.

(Pause. Jemand im Kreis bewegt sich. Leonie sieht nicht auf.)

„Du hast mich trotzdem durch alles getragen. Du hast dein Herz weiterschlagen lassen, auch nachts, wenn ich wach lag und extra nicht hingehört habe. Und im Sportunterricht hast du ausgeschaltet, damit ich liegen bleibe. Ich glaube, das war kein Streik. Ich glaube, das war ein Notruf.“

„Meine kleine Schwester hat mir ein Bild gemalt. Da sind wir beide drauf, im Freibad, mit Pommes. Sie hat am Telefon gefragt, ob wir im Sommer wieder hingehen. Ich habe Ja gesagt. Ich weiß nicht, ob ich gelogen habe. Ich will, dass es keine Lüge war.“

„Ich kann dir nicht versprechen, dass ich dich ab morgen mag. Das wäre auch gelogen. Aber ich versuche, aufzuhören, dich anzuschreien. Und wenn die Stimme wieder anfängt, sage ich ihr, dass sie nicht du ist.“

„Morgen früh um halb acht ist Frühstück. Ich setze mich hin. Ich bleibe sitzen.“ *(Pause.)* Und dann steht da noch: „Nicht für dich. Mit dir.“

(Sie faltet das Blatt zweimal und setzt sich. Dann, sehr leise:)

Unterschrift: Leonie. Also, wir beide.

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.